A december Nights magic

Von Plueschtier

Kapitel 1: Orchesterklänge (Überarbeitete Version)

Musik klang durch die Straßen der großen, dunklen Stadt. Klassische Musik, wie von einem Ball. Schöner Gesang und wunderbare Begleitung.

Schneeflocken fielen auf die in nächtlicher Ruhe liegende Stadt hinab, bedeckten den Boden mit einer größer werdenden weißen, weichen Schicht. Unberührt lag er dort, glänzte im sanft im Mondlicht...

Nur wenige Straßen weiter, vorbei an dunklen Gassen und breiten Alleen fand man sich an einem großen Platz wieder. Von dort erklang die wunderschöne Musik... Menschen tanzten... tanzten locker durch den Schnee, wirbelten das Weiß auf ließen und es wieder zu Boden gleiten, ebenso sacht wie der Himmel es tat. Hier, an diesem Platz erschien alles so unglaublich hell und beleuchtet...

Ein Orchester schwebte sacht über dem Boden, der frische Geruch von Weihrauch durchzog die Nacht und leises Lachen war zu vernehmen... Alle waren sie altmodisch gekleidet, als stammten sie aus dem 18. Jahrhundert, oder gar dem Mittelalter... sie alle tanzten alte Tänze und waren prachtvoll gekleidet... Keiner sah sie, keiner hörte sie... keiner bemerkte das bizarre Schauspiel von Schönheit und beängstigenden Kräften...

Über dem Platz erschien der Mond blutrot und die Sterne strahlten hell...

Der Gesang drang durch die Straßen, durch die Nacht...

Bis hin zu einem Fenster, das gerade verschlossen wurde. Eine Frau blickte nochmals hindurch, hoch zum Mond, der blutrot über ihr erstrahlte

Doch selbst bis hierhin drang diese unheimliche und doch schöne und fesselnde Musik.

Die Frau trat durch die Dunkelheit im Raum an das Bett ihres Sohnes. "Mutter, was ist das für ein Gesang?" Fragte der Kleine, während die Frau sich ihr dunkelbraunes Haar, dass ihr über die Schultern fiel aus dem Gesicht strich... Doch sie lächelte nur sacht. "Nichts, mein Engel. Nur ein Fest für Erwachsene. Mach dir keine Gedanken und schlaf weiter..." flüsterte sie ihm leise ins Ohr, gab dem Jungen einen gute Nacht Kuss und verließ dann den Raum, die Tür hinter sich schließend...

Das Fest überdauerte die ganze Nacht, bis die Sonne sich wieder erhob und den blutigen Mond vertrieb. Erst nun verschwanden die Tanzenden und das Orchester, wie als seien sie Geister.

Zahlreiche Schrittspuren auf dem schneebedeckten Boden waren das einzige was nun noch auf das Fest hinwies. Der Boden, der nun erst wieder beschneit wurde, verlor alsbald alle Spuren an das Fest...

Irritiert besahen sich die Anwohner am Morgen den Platz, als sie die Fenster öffneten

oder dass Haus verließen. Sie schüttelten aber lediglich den Kopf und gingen ihren alltäglichen Tätigkeiten nach. Keiner hatte es gehört, das Spielen des Orchesters, keiner hatte es gesehen und keiner wusste davon. Nur der Junge mit dem hellblonden, fast weißen Haar, das über seine schlanken Schultern hang. Er, mit den eisblauen Augen und der blassen Haut... nur er hörte sie. Nacht für Nacht. Und es wurde lauter und fordernder und umso mehr er es zu ignorieren versuchte, umso lauter wurden die Lieder...

Seufzend saß er auf seinem Bett, blickte zum Fenster hinaus und streckte sich leicht. Schneeflocken fielen und blieben an der Scheibe hängen, bevor sie sogleich wieder dahin schmolzen... Wind wehte die weiße Pracht sachte durch die Luft und trug sie fort. Weit weg, an einen anderen Ort. So dachte sich der Junge dies und tief in seine Gedanken versunken träumte er davon, wovon jeder Junge, der einsam war, träumte... An einem anderen, phantastischen Ort zu sein, den nur besondere Menschen erreichen können... Einmal sehr berühmt zu sein, vielleicht sogar ein großer Magier.

Das alles sah er einzig und alleine in den Schneeflocken, die vorbei wehten. Erst als er bemerkte das seine Name gerufen wurde, konnte er sich aus seiner Gedankenwelt lösen. "JASON!" die Mutter stand wutentbrannt in der Tür. "Nun komm endlich nach unten! Das Frühstück ist fertig!" Begleitet wurde dies von ein paar hektischen Gesten.. Noch Minuten Später schimpfte die Frau wütend, dann aber, als sie merkte, der Junge lauschte kaum mehr ihren Worten, verschwand sie wieder und ließ die Tür hinter sich laut zuschlagen.

Nur langsam erhob der Junge sich aus dem warmen Bett und trat zum Fenster.

Leise seufzend ließ Jason den blonden Schopf an die Scheibe sinken und blickte hinaus, auf die verschneite Stadt.

Die Straße war leer, bis auf einen Mann. Dieser stand in eine schwarze Kutte gehüllt unten auf der gegenüberliegenden Straßenseite und blickte hinauf... langsam hob sich des Mannes Hand und er winkte... Erschrocken wich Jason vom Fenster zurück. Was war das? Hatte dieser Mann wirklich ihm zu gewunken?

Langsamer Schritte begab sich der Junge wieder an das Fenster und blickte hinaus.

Doch der Mann war verschwunden. Der Junge suchte schnell die Straße ab, doch fand er nichts... Der Mann war nirgends mehr zu sehen.

Irritiert wich Jason zurück, als er jedoch wieder das wütende Schreien der Mutter vernahm, zog er sich schnell die Schuluniform, des englischen Eton Colleges, für Jungen an. Daraufhin lief er eilig ins Badezimmer, unterzog sich einer Katzenwäsche, machte sich die Haare zurecht und putzte seine Zähne. Danach lief er eilig die Treppenstufen hinab und betrat das Esszimmer, wo die Mutter schon ungeduldig und wütend wartete. "geht das ganze denn nicht ein bisschen schneller?" zischte die Frau leise... Jason schlang sein Frühstück regelrecht hinab. Die Mutter aber fluchte weiterhin leise vor sich hin, selbst dann noch, als ihr Sohn schon längst das Haus verlassen hatte. "So schwierig..." Seufzte sie leise, während die Tür gerade zufiel.

Jasons ging durch die kalten Straßen der noch recht verlassenen Stadt. Einzelne Flocken landeten ihm auf dem Gesicht und kitzelten seine weiche, blasse Haut sanft unter der kalten Berührung des Winters.

Die Arme hatte der Blondhaarige hinter seinem Rücken verschränkt und ging langsamer, anmutiger Schritte durch das kalte weiche Pulver das den Boden zierte. Heute Morgen war der Junge recht früh dran, obgleich er ziemlich verspätet

aufgestanden war. Er selbst konnte sich jedoch nicht erklären, wie es dazu kam.

Wie jeden Morgen holte der Junge einen guten Freund von sich ab, jedoch konnte er sich heute zeit lassen, würde dieser doch eh noch schlafen, wenn er ankäme.

Plötzlich erklang eine dunkle, kühle Männer Stimme: "Welcher Tag ist heute, Jason?"

Überrascht wirbelte der Junge herum, ließ seinen Blick umherschweifen, doch erkannte er niemanden, vor allem nicht, der so deutlich hätte mit ihm reden können...

"wer ist da?" Rief er, den Fremden suchend. "Richtig, dein 17. Geburtstag... Feierst du denn gar nicht?" Sprach die Stimme weiter, in kühlem Tonfall.

Weiterhin drehte Jason sich im Kreis, doch konnte er den Mann nicht finden, nirgends auch nur ein Zeichen... "Nein..." antwortete er dann leise und schüchtern. "Weshalb nicht? Das ist dein letzter Geburtstag, den du noch als Kind verbringen kannst? Bei deinem Nächsten bist du schon erwachsen..."

Der Junge begann aufzuhören, sich so schnell im Kreis zudrehen und lief Rückwärts Richtung Schule. "LASSEN SIE MICH IN RUHE!" Schrie Jason von Panik erfüllt, drehte sich um und rannte die glatte Straße hinab...

Als er sich noch einmal umblickte, entdeckte er wieder die verhüllte Gestalt, welche vor seinem Fenster gestanden hatte... Der Fremde stand mitten auf dem Platz und blickte ihm nach...

Panisch eilte der Junge zu dem Haus seines Freundes und klingelte eilig an der Tür... er hatte Angst, der Fremde würde ihn weiter verfolgen.

Der Junge war erleichtert, als sich die Tür öffnete und der Vater seines Freundes ihn hereinbat. "Entschuldige, Jason. Michael braucht noch ein paar Minuten, kann ich dir derweilen etwas zutrinken anbieten?" Fragte der Mann lächelnd und sah den Jungen neugierig an, denn er fragte sich, wieso dieser so außer Atem war. Nickend bestätigte dieser die Frage. "Hätten sie vielleicht ein Glas Limonade da?" Michaels Vater nickte lächelnd und ging schnell in die Küche, um dann kurze Zeit später mit einem Glas Limonade wieder zurück zu kehren. Erleichtert trank der Junge das Glas mit einem Zug aus, denn durch das viele Rennen brannte seine Lunge. "Vielen Dank, Mr. Mc Kinnley." Gerade als die Worte ausgesprochen wurden, waren im Gang Schritte zu vernehmen und eilig kam jemand die Treppen hinunter gerannt... Michael, der beste Freund Jasons. Sein Haar war feuerrot, durchzogen von schwarzen Strähnen. Eigentlich würde es ihm bis auf die Schulter fallen, er trug die es jedoch stets zu einem Pferdeschwanz gebunden. Der Junge mit den stechend grünen Augen und dem breiten Grinsen...

Ein kleiner Paradiesvogel auf ihrer Schule. Mit eigenartigem Musikgeschmack, denn er war Drummer einer Punkband und trug somit seltsame Kleidung, wenn er Privat unterwegs war...

Lachend fiel der Ältere Jason um den Hals und drückte diesen fest an sich. "alles, alles Gute zum 17. Geburtstag!" Quiekte der Junge fröhlich und sah ihn dann an. Der Punk hatte die Angewohnheit sich kindisch zu benehmen, zu quieken und unsinnige Dinge zu erzählen, so auch nun. "Hier, das is' für dich." Fuhr er lächelnd fort und zog aus der Hosentasche ein kleines verpacktes Schächtelchen. "ich hoffe, es gefällt dir." Jason nickte dankend, wischte sich einige Tränen aus den Augen und umarmte seinen besten Freund wieder. "Vielen, vielen Dank!" Schniefte der Junge leise.

Etwas besorgt strich Michael durch das blonde Haar. "Alles ok? Warum weinst du denn jetzt?" Fragte er ihn vorsichtig und strich über den zarten Rücken des Geburtstagskindes. "nichts. Danke, Michael.. gehen wir? Fragte er ihn müde lächelnd

und steckte das Päckchen ein, ohne es zu öffnen..

Der rothaarige nickte leicht und ging dann langsam mit ihm zur Tür. "Is' wirklich alles ok, Jason?" Der Angesprochene aber, nickte wieder nur... "mach dir keine Sorgen..." entgegnete der Junge, wieder nur lächelnd, als die Beiden das Haus verließen.

Schließlich machten sie sich gemeinsam auf den Weg zur Schule. Immer wieder blickte Jason sich unsicher um, er fühlte sich verfolgt von diesem Kerl in der Kutte. Doch als sie an der Schule ankamen, war weiterhin kein Zeichen des Fremden zu sehen.

Erleichtert betrat der gerade 17 Jahre alt gewordene das Klassenzimmer und ließ sich auf seinen Platz neben Michael sinken... abseits der anderen.

Die Beiden hassten ihre Klasse und die Klasse hasste sie. Die zwei waren anderes als der Rest, keine Mitläufer und somit ungern gesehen... Ein Dorn im Auge der Gesellschaft, weil sie anders waren. Selbst die Lehrer konnten die Beiden nicht wirklich leiden, denn sie konnten sich nicht anpassen. Das machte die Beiden unbeliebt und zu Außenseitern.

Jedoch waren sie ganz froh, sich in dieser Position zu befinden, das war immer noch besser als wie die Anderen stumm zu tun, was einem vorgegeben wurde... Ohne eigene Meinung.

Michael und Jason hatten keine Freunde, hatten sie noch nie gehabt. Den meisten Leuten waren sie einfach seltsam gewesen... ‚Freaks‘. Dabei war Jason doch immer recht normal gewesen, doch irgendwas schien die anderen schon immer gestört zu haben.

So saßen die beiden dort. Vorne, in der ersten Reihe... die Blicke der gesamten Klasse auf sich ruhend. Als wären sie im Zoo.

Fast beängstigend, denn wenn die Lehrer nicht hinsahen, wurden die beiden Tyrannisiert, bespuckt und verprügelt.

Als es zur Pause läutete eilten die beiden Jungs schnell aus dem Zimmer, ohne dass Andere die Chance gehabt hätten, ihnen was anzutun.

Schnell verschwanden die beiden Freunde im Pausenhof und ließen sich auf eine Bank nieder.

Als der Jüngere seine eisblauen Augen über den Hof gleiten ließ, entdeckte er IHN wieder... den Mann in der Kutte. Erschrocken zuckte der Junge zusammen und murmelte dann zu seinem Freund. "Der Typ da, in der Kutte... der verfolgt mich schon den ganzen Tag..." murmelte der Junge unsicher und krallte die eigenen Finger in seine Hose. Den Blick ließ er ebenfalls unsicher sinken. "welcher Typ denn?" Fragte Michael sein Gegenüber irritiert. In der großen Klappe steckte ein Brötchen, auf welchem der extravagante Schüler herumkaute. Als dieser die Frage stellte, sah Jason ebenfalls auf und blickt an die Stelle, wo der Fremde zuvor gestanden hatte... wieder war er weg. "Das gibt's doch nicht!" Stöhnte der Schüler genervt auf und lehnte sich an die Wand. "schon wieder verschwunden.." Leise seufzend entschuldigte er sich und nahm einen Bissen von seinem Apfel, den er sich eingepackt hatte.

Die Beiden beobachteten das Geschehen auf dem Pausenhof. Wie üblich standen die Meisten einfach nur in der Gegend herum, eine Zigarette m Mund, während sie sich unterhielten. Auch die übliche Prügelei blieb mal wieder nicht aus... Während Michael weiter auf seinem Brötchen herum kaute konnte er grinsend beobachtet wie einer dieser Angeber das Gleichgewicht verlor und sehr unsanft eine Begegnung mit dem Boden hatte. "Manffmal bräuffte man eine Kamera!" stellte der Junge fest.

Nach einiger Zeit streckte er sich gähnend. Genau in diesen Augenblick wurde die Pause beendet und die Schüler begaben sich in ihre Klassenzimmer. Auch Jason und

Michael schafften es letztendlich doch noch im Zimmer anzukommen, denn oftmals wurden sie im Gang von den Älteren Schülern nicht durchgelassen. Jedoch fanden sie ihre Unterlagen ziemlich verwüstet und beschmiert vor...

Seufzend nahmen Beide Platz und versuchten ihre Sachen wieder zu ordnen, vergebens...

Deprimiert packten die Schüler ihre Sachen in die Taschen und schrieben auf leeren Blättern weiter.

Am Ende des Tages packten die Beiden alles ein und verließen schweigend den Raum. Als sie endlich aus dem Schulgebäude kamen, waren beide ziemlich erleichtert.

Doch der Weg von der Schule nach Hause war ziemlich lang...

Auch während des Unterrichts war noch massenhaft Schnee gefallen, so dass die Beiden noch mehr Zeit als sonst brauchten, da sie durch den tiefen Schnee waten mussten.

Nachdem die beiden ein ziemliches Stück gegangen waren, traten plötzlich ihre Erzfeinde, Liam, Chris und Mike aus der Klasse, hinter ein par Büschen hervor und sahen die Beiden lachend an. "so sieht man sich wieder, ihr Loser!" meinte der ‚Anführer‘ lachend und stieß Jason einfach zu Boden. Dann packte der größere und stärkere Junge Michael am Kragen und hob diesen leicht an. "Gott verdammter scheiß Punk" Zischte der Junge böse und schleuderte auch Michael in die Kälte des Schnees. Dann schritt er zu den Beiden und blickte auf sie herab. "los Jungs, machen wir die Idioten fertig"

Kaum wollten die Jugendlichen sich auf die am Bodenliegenden werfen, erklang diese dunkle und kalte Stimme. "Aufhören!"

Nur wenige Augenblicke darauf trat der verhüllte Mann hinter einem Baum hervor...

Er war eine nahezu beängstigende Gestalt und selbst Michael schluckte leise. "siehst du, Micha? Den hab ich gemeint..." murmelte Jason leise zu dem Jungen, der neben ihm saß. "Okay, jetzt verstehe ich was du meintest..." Irritiert krabbelte er leicht zurück und beobachtete das Geschehen. Denn wie von Geisterhand, wurden die Schüler in den Schnee gerissen und dann plötzlich den Abhang hinab gestoßen...

Der Mann lachte nur leise. "Menschenkinder..." Langsam bewegte die verhüllte Gestalt sich auf die Jungs zu, welche sich mittlerweile nahezu in den Armen lagen.

Dann beugte der Fremde sich leicht zu ihnen herab. "Guten Abend, die Herren." Unter der Kutte war lediglich ein Grinsen zu erkennen, mehr nicht...

Die Jungen krallten sich aneinander fest und kniffen die Augen zusammen, als der Mann die Hand nach ihnen ausstreckte... Und als die Zwei die Augen wieder aufschlugen, saßen sie in Jasons Zimmer, auf dem Bett... "aber.. WAS?" Irritiert sprang der Schüler auf und sah sich um... Michael auf der Decke sitzen lassend. "Krass... Der Typ is ne Hexe..." Stellte Michael fasziniert und leise fest...

~ Ende Kapitel 1 ~

Danke für's lesen ^^